

Feierstunde zum 125. Todesjahr des Dichters und Schriftstellers
Oskar Frh v. Redwitz-Schmölz
(1823-1891)

Festprogramm

Samstag, den 23. Juli 2016
18.⁰⁰ Uhr – Theatersaal Gossensaß

Programmablauf:

„Reiterlied“ (Text: O. v. Redwitz, Musik: Fritz Zieglwallner)

Begrüßung

„Es muss was Wunderbares sein“ (Text: O. v. Redwitz, Musik: Fritz Zieglwallner)

Festrede „Oskar Frh. v. Redwitz-Schmölz – “Worte zu seiner Würdigung“
(Rainer Domke – Küps bei Kronach Oberfranken-Bayern)

„Der erste Kuss“ (Text: O. v. Redwitz, Musik: Gottfried Preyer)

Gedicht „Dank an Gossensaß“ (Text: O. v. Redwitz)

„Amaranths Waldeslieder“ (Text: O. v. Redwitz, Musik: Franz Pivoda)

Lesung von Texten aus dem Versroman Amaranth (Texte: O. v. Redwitz)

„Das Ringlein“ (Text: O. v. Redwitz, Musik: Fritz Zieglwallner)

Anschließend erfolgt die Eröffnung der O. v. Redwitz-Ausstellung im Ibsensaal des Rathauses mit Umtrunk.

Sonntag, den 24. Juli 2016

10.³⁰ Uhr – Redwitzplatz

(Waldlichtung oberhalb Fußballplatz Gossensaß)
)

Programmablauf:

Enthüllung der Gedenktafel von Oskar Frh. V. Redwitz-Schmölz

Abschließend erfolgt ein kleiner Umtrunk.

**Oskar Fhr. v. Redwitz-Schmölz
(1823-1891)**

- 1823 Oskar Freiherr von Redwitz-Schmölz wurde am 28. Juni 1823 zu Lichtenau bei Ansbach in Mittelfranken (D) geboren. Er entstammte einem alten oberfränkischen Adelsgeschlecht.
- Nach Beendigung seiner Gymnasialjahre in Speyer, Zweibrücken und Weißenburg im Elsaß begann er an der Universität München das Jurastudium. Er schloss sein Studium mit dem Staatsexamen ab.
- 1849-1851 Der junge Jurist studierte an der Universität Bonn Mittelhochdeutsch und Literatur. Hier reifte seine Liebe zur Dicht- und Erzählkunst. Während seiner Zeit in Bonn vollendete er sein literarisches Hauptwerk „*Amaranth*“ (1849), sowie „*Das Märchen vom Waldbächlein und Tannenbaum*“ (1850).
- 1851-1852 Der Dichter folgte dem Ruf der Universität Wien und wurde Professor für Ästhetik und Geschichte der Literatur. Privat brachte diese Zeit ebenfalls Veränderungen. Er heiratete in Weilerbach (Pfalz) die aus Speyer stammende Mathilde Hoscher.
- 1852-1861 Nach Aufgabe seiner Professur zog sich Redwitz-Schmölz auf seinen Landsitz Schellenberger Hof bei Weilerbach in der Pfalz zurück. Später zog er auf sein Schloss Schmölz in der Nähe von Kronach. In dieser Zeit und nachher entstanden die *Gedichte* (1852), die Tragödien *Sieglinde* (1854) und *Thomas Morus* (1856), sowie die historischen Dramen *Philippine Welser* (1859), der *Zunftmeister von Nürnberg* (1860), das Lied vom neuen deutschen Reich (1871) und der letzte Versroman „*Odilo*“ (1878) mit seinem „Vermächtnis“ = „Der Menschen Höchstes ist die Liebe“.
- 1862 Redwitz übersiedelte nach München und blieb dort ein Jahrzehnt. Er schrieb dort die Tragödie *Der Doge von Venedig* (1863) und den Roman *Hermann Stark, ein deutsches Leben* (1868)
- 1872 Der Dichter übersiedelte nach Meran (Südtirol), wo er sich insgesamt 19 Jahre aufhielt und verbrachte zehn Sommer im Nobelkurort **Gossensaß**, wo er im Jahre 1875 zum ersten Mal anreiste. Hier traf er mit dem norwegischen Dramatiker Henrik Ibsen zusammen.
- 1891 Oskar Fhr. v. Redwitz-Schmölz lebte noch am Ende seines Lebens vier Wochen in einem Sanatorium in St. Gilgenberg. Er starb am 6. Juli 1891 und wurde in München begraben.
- 1892 **In Gossensaß wurde zu Ehren des Dichters eine Waldlichtung nach Oskar Fhr. v. Redwitz in einer Feierstunde am 25. Juli 1886 in dessen Anwesenheit benannt und auf dem neuen „Redwitz-Platz“ nach seinem Tode eine Büste am 7. August 1892 enthüllt.**